

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Auslegern 1,20 Mk., in den Hauptstädten 1 Mk., beim Briefweg 1,40 Mk., mit Beleggeld 1,20 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2}, bis 9 Uhr geöffnet. — Expeditions- und Redaktion Abends von 8^{1/2}—7 Uhr.

Inserentengebühr: Für die kaiserliche Correspondenz oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Redaktionen außerhalb des Inlandes 40 Pf. — Einnahme des Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Belegten nach Belieben.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratissbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 277.

Donnerstag, den 26. November 1903.

143. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Der Plan für den hiesigen neuen Altbahnhof und für einen beabsichtigten Neubau des hiesigen Personenbahnhofs liegt auf dem königlichen Landratsamt während der Dienststunden von 8—3 Uhr bis Montag den 30. d. Mts. 10 Uhr zu Jedermanns Einsicht aus. Termin zur landespolizeilichen Prüfung findet am Montag, den 30. d. Mts., vormittags 10^{1/2} Uhr auf dem hiesigen Personenbahnhofs im Wartesaal 2. Klasse statt, zu dem die Interessenten hiermit vorgeladen werden.

Merseburg, den 23. November 1903.

Der Königliche Landrat.
Graf v. Hausdörff.

Bekanntmachung.

Wegen Verbreiterung der Eisenbahnbrücke über den Gottwardsteich am Bürgergarten muß die darunter hinwegführende Fußgängerbrücke abgebrochen und der Fußweg unter der Eisenbahnbrücke bis auf Weiteres gesperrt werden. (3559)

Merseburg, den 24. November 1903.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

An Stelle des approbierten Tierarztes Friedrich Steinberg ist der approbierte Tierarzt Konrad Zander zum zweiten städtischen Tierarzt ernannt und ihm die Ausübung der Fleischschau übertragen. (3556)

Merseburg, den 24. Novbr. 1903.

Der Magistrat und die Polizei-Verwaltung.

Im Genossenschaftsregister ist bei dem unter Nr. 7 eingetragenen landwirtschaftlichen Konsumverein Merseburg, eingetragenen Genossenschaft mit beschränkter Haftung ein-

getragen: Aus dem Vorstande sind ausgeschieden Karl Zeichmann und Hermann Feiger und an deren Stelle sind Hermann Streckner hier und Gustav Koch in Ipsendorf getreten. (3560)

Merseburg, den 23. November 1903.

Königliches Amtsgericht, Abt. 4.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

• Berlin, 24. November. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser hörte heute vormittag von 10 Uhr ab die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts, des Chefs des Admiralstabes und des Chefs des Marinekabinetts. — Die „Kreuzzeitung“ teilt mit, daß der Kaiser seine Teilnahme an den bevorstehenden Hofjagden keineswegs aufgegeben habe. — Der Kaiser wird nach den bisherigen Dispositionen am 3. Dezember nach Lezlingen reisen, um an den dort für die beiden folgenden Tage angelegten Hofjagden teilzunehmen. — Der Kronprinz wird vom 9. bis 12. Dezember einen Jagdaufenthalt in Oels nehmen.

— Vor kurzem wurde gemeldet, daß dem Reichstage in seiner bevorstehenden ersten Tagung eine größere Militärvorlage nicht zugehen werde und daß die Militärverwaltung, wenn ihr in der nächsten Tagung die in der letzten Militärvorlage abgetrundene Vernehmung des Friedensstandes um 7000 Mann bewilligt würde, das Zugeständnis machen wolle, daß der Präsenzstand vom Reichstage nicht für eine längere Reihe von Jahren, sondern von Jahr zu Jahr festgestellt werde. Uebereinstimmend mit dieser Meldung verlautet jetzt, daß der nächste Militäretat sich außerhalb des Rahmens eines Quinquennats halten werde.

VII.

Die Wunderbüchsen.

Als am nächsten Morgen zum Aufbruch gerüstet werden sollte, stellte es sich heraus, daß die Frauen, bis auf Lore, von den ungeheuren Strapazen des letzten Tages so angegriffen waren, daß an die Weiterreise zunächst nicht gedacht werden konnte.

Der Seidenhändler war hierüber in hohem Grade erregt, mußte sich aber in das Unvermeidliche fügen.

Es wurde also beschlossen, die Zeit zu Erkundigungen zu verwenden und zwei von den Mäuren nach Zebedani vorauszusenden, einen dritten aber nach Dummur zurückzuschicken, um die Verbindung mit Abd-el-Rader aufrecht zu erhalten und Nachrichten von Damastus einzuholen.

Die Herren benutzten die unfreiwillige Muße, um sich auf einem Platz vor dem Eingang der Halle mit den neuen Hinterladergewehren einzuführen, die der Emir kürzlich aus Frankreich erhalten hatte.

Auch Hans bekam eine von den Wunderbüchsen, die damals im Orient noch gänzlich unbekannt waren, und endlich fand sich auch Lore ein. Sie war eine eifrige Jägerin, kühn und stark nach Art des Vaters, und hatte schon manche Gezelle, manchen Schafal und einmal sogar einen Vären im Antilibanon zur Strecke gebracht.

Peter, der früher einmal Vereinsdiener bei einer Schützengesellschaft gewesen war, malte mit Tinte eine Scherbe auf den Felsen und nun wurde lustig darauflosgehallt.

• Längensalza, 24. November. Die Gräber von Längensalza sollen auf Veranlassung des Herzogs von Cumberland und, soweit die Angehörigen der Gefallenen nicht eintreten, auch auf seine Kosten erneuert werden. Der „Gann. Cour.“ bemerkt zu dieser ihm zugehenden Meldung: Der Inhalt der Mitteilung ist bestrebend. Denn Rechtsnachfolger des ehemaligen Königreichs Hannover, dessen Fürsorge die Gräber von Längensalza anheimgelassen wären, ist der preussische Staat, und seine Behörden hätten rechtzeitig ihr Augenmerk darauf richten sollen, daß die Gräber wackerer Kämpfer für ihr Vaterland nicht in Verfall gerieten. Aber abgesehen von dieser Ehrenpflicht des Staates sollten sich auch im Lande Hannover selbst Instanzen genug finden — wir denken an die provinzialen Selbstverwaltungskörper, die Gessichts- und vor allem die Kriegervereine — die eine ehrenvolle Erinnerung in Pietät zu pflegen bereit wären.

• Bonn, 23. November. Heute mittag 12 Uhr wurde das neue Oberbergamtsgelände in Gegenwart des Herzogs von Sachsen-Gotha, des Erbprinzen Georg, des Prinzen Moritz und des Prinzen und der Prinzessin Adolf zu Schaumburg- Lippe, des Handelsministers Möller, des Rektors und Rectors der Universität und des Regierungspräsidenten von Köln, v. Valan, eingeweiht. In Vertretung des durch Krankheit behinderten Berghauptmanns von Ammon, begrüßte Oberbergamtshoflager die Erzhimmern und dankte den Bergwerksbesitzern dafür, daß sie zur Ausschmückung des neuen Gebäudes zwei große Gemälde und die Bronzemedallionen der beiden früheren Berghauptleute v. Dehen und Brassert, geschenkt haben. Nachdem Berghauptmann Bauer-Dortmund eine Adresse des Oberbergamtes Dortmund überreicht hatte, ergriff Handels-

minister Möller das Wort und dankte für die übergebenen Geschenke. Sie sprächen dafür, führte der Minister aus, daß zwischen den Behörden und der Industrie ein erfreuliches Einvernehmen herrsche, das nirgends so notwendig sei, als im Bergbau. Der Bergbau habe von jeher in seinen Knappschaftebenen musterzügliche Einrichtungen zum Wohle der Arbeiter besessen. Diese Klassen seien der Ausgangspunkt für einen Teil der sozialpolitischen Gesetze Deutschlands, wie des Krankenversicherungsgesetzes, geworden. Wenn auch das Oberbergamt nicht mehr so energisch in Privatbetriebe eingreifen könne, wie früher, so habe es wohl noch große Aufgaben zu erfüllen. Der Minister wies sodann auf die verschiedenen Reviere im Siegerland, bei Saarbrücken und Wachen hin und bemerkte, es schiene, als ob am Niederrhein sich ein neues großes Revier erschöpfe, wo die Jäde Rheinpreußen schon gewaltige Aufschüsse gemacht habe und noch größere Aufschüsse zu erwarten seien. An Arbeit werde es dem Oberbergamt nicht fehlen. Der prächtige Bau lege zugleich Zeugnis von der geschickten Anpassung an vergangene Zeiten, und an den Geist des Ortes ab. Der Minister erklärte, daß auch die allerhöchste Stelle des Reiches reiches und warmes Interesse bekunde. Der Minister gab die verbleibenden Ordensauszeichnungen bekannt und schloß mit einem dreimaligen Glückauf für den obersten Bergherrn.

Einberufung des Reichstages.

Reichszanzler Graf Billow veröffentlicht folgende kaiserliche Verordnung, betreffend die Einberufung des Reichstages, vom 23. November 1903: „Wir, Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen usw. verordnen auf Grund des Artikels 12 der Verfassung, im Namen des Reichs, was folgt: Der Reichstag wird berufen, am

Der Seidenhändler von Damastus.

Erzählung von Richard Schott.

(17. Fortsetzung.)

„Ich danke Dir, Bruder,“ flüsterte er dabei. „Es macht mich froh, daß Du jetzt gut bist.“ „Ja, ja, ichon gut,“ murmelte der andere mit einem Rächeln, dessen verdächtigen Zug der schlichte, vertrauensvolle Bruder nicht bemerkte.

„Wir kommen jetzt in unsere Heimat,“ fuhr Ben fort. „Ich habe vorhin gehört, daß wir über Wa'albet gehen sollen.“ „Wa'albet?“ rief Musa, mit funkelnden Augen zusammenzuckend.

„Ja,“ sagte Ben, ihn verwundert ansehend. „Freut Dich das nicht?“

„Ob es mich freut! — Wa'albet! — O, ich habe es nicht vergessen! — und wenn sie mir die Augen ausreißten, finde ich dort noch, — wo ich will! — Ob es mich freut! — Bruder, das ist eine gute Botchaft!“ — Wa'albet! Wa'albet! —

Nach mehrmals flüsterte er diese Worte vor sich hin, während seine Augen wieder in die Finsternis stierten. Aber nicht mehr düster, wie vorhin, sondern mit einem wilden, triumphierenden Ausdruck, den der gute Ben als Freude über die Aussicht deutete, nun bald die Heimat wiederzusehen.

Wie glücklich ihn das machte! Er sprach noch einmal. Da er aber keine Antwort mehr erhielt und Musa die Augen schloß, sagte er sich, daß er sich nieder und schlief bald in dem glücklichen Bewußtsein ein, seinen Bruder wiedergewonnen zu haben.

„Das nenn' ich eine Waffe!“ rief der Seidenhändler. „Knack! Knack! Man braucht nur immer loszubringen, — kein Pulverhorn mehr und keinen Labstock — und jeder Schuß sßt! Hole mal noch Patronen her, Ben!“ „Ich wette, was ich wollt: fünfmal hintereinander ins Schwarze — auf hundert Schritt!“

„Ich halte mich, Vater!“ sagte Hans mit blitzenden Augen, während der Doktor lächelnd auf Lore blickte, die mit glühenden Wangen dastand. Sie war zu bescheiden, um die Wette ausdrücklich anzunehmen. Aber sie dachte sich ihr Teil.

„Na, dann mal los!“ fuhr Herr Engelhardt fort, nachdem Ben die Patronen gebracht hatte. „Wer besser schießt als ich, dem lasse ich solche Büchse aus Europa kommen. — So! — Das sind hundert Schritt.“

„Wichtig doch den Strich nicht aus, Musa! Was hast Du überhaupt hier herum zu schnüffeln?“ — Also vorwärts! Der Jüngste fängt an!

„Knack!“ fuhr im nächsten Augenblick der Schuß aus Hansens Büchse. „Tink oben ins Eck!“ schrie Peter, der von der Deckung eines Felsenvorsprungs aus das Amt als Scheibenanzeiger ver sah. „Aha, Junker Aluzschnell!“ schalt der Seidenhändler. „Gewiß haben wir in der Post wieder das Bißer schief gehalten.“

„Aberlich! Ich hab Hans die zweite Patrone in den Lauf. Eine Kugel war verpufft.“

„Dreht dich es: die Ohren steif! Diesmal brähte er erst nach sorgfältigem Hieseln ab, und richtig — Alleweile ins Schwarze!“ Klang es vom Felsen zurück. Auch die letzten drei Schuß saßen, und befriedigt klopfte ihm der Vater auf die Schulter.

Dann kam Lore an die Reihe. Man sah es ihr an, daß sie aufgeregt war. Aber mit erstaunlicher Kraft wußte sie sich zu beherrschen. — Dreimal setzte sie ab, bevor sie ihren ersten Schuß abgab. Aber dann traf er auch. Dadurch wurde sie sicher. In aller Ruhe zielte sie weiter, und alle fünf Male konnte Peter sein „Alleweile ins Schwarze!“ erklingen lassen.

Möglich wurde das Schießen unterbrochen. Der nach Dummur entwandte Maure kam zurück und brachte so viele Neuigkeiten, daß der Seidenhändler die Uebung für beendet erklärte.

„Nacht nun, Kinder,“ tröstete er die beiden, „wenn auch die Wette heute nicht ausgefallen werden kann, — die Büchsen sollt Ihr doch kriegen; — vorausgesetzt natürlich, daß wir lebendig rüber kommen.“

Dann wandte er sich dem Boten zu und ließ sich berücken. In Dummur wohlmelte es von unglücklichen Christen, die der Emir gerettet und bei sich aufgenommen hatte. Viele Verwundete waren darunter. Keiner hatte mehr als das nackte Leben zu retten vermocht. Seinen Herrn hatte der Bote nicht angetroffen. Der Emir war noch einmal nach Damastus geritten. Denn obwohl sie das ganze Christenviertel niedergebrannt hatten, — nicht ein Haus war verspart geblieben, — suchten die Mörder noch immer nach Opfern — und fanden auch noch welche, die sich unter den Trümmern verborgen gehalten hatten. (Fortsetzung folgt.)

3. Dezember d. J. in Berlin zusammenzutreten, und beauftragen...

Nach den Wahlen.

Berlin, 23. Nov. Die Genossen haben sich bei den preussischen Wahlen nicht überall mit der Rolle der „lustigen Person“ begnügt...

worben, um den Konventionen die Mandate abzugeben. Die Gründe der Weigerung der Wahlmänner...

Dr. Bernstein wieder, zum Wort zu kommen. Er erklärt, er habe die scharfen Ausdrücke gebraucht...

In seinem Schlusswort befreit Dr. Barth, daß er mit seinen Anschauungen in seiner eigenen Partei in der Minderheit gelieben sei...

Der katholische Bischof von Süd-Schantung in China, Dr. von Anzer, ist in Rom, wo er erst vorgestern vom Papste in Audienz empfangen wurde...

Neuer Konflikt zwischen Rußland und Korea.

London, 24. November. Der „Daily Mail“ wird aus Tokio gemeldet: Der russische Gesandte in Seoul habe an die koreanische Regierung eine Note gerichtet...

Rußland und Japan. — Rußland und China.

Petersburg, 24. Nov. Der russische Telegraphenagentur ging die Meldung aus Tokio zu, wonach dort verkaufte, es seien japanische Kriegsschiffe den nach Port Arthur unterwegs befindlichen russischen Kriegsschiffen...

Die Abrüstungsfrage in der französischen Kammer.

Paris, 24. Nov. Die große Debatte über die auswartige Politik in der französischen Kammer endete mit einer großen Niederlage der ohne Rücksicht auf die Interessen der Nation die Abrüstung verlangenden Sozialisten...

Der Aufstand der Bundesgarnison in Deutsch-Südwestafrika.

Rimbelen, 23. Nov. Zwei mobile englische Kolonnen, die aus dem 16. Lanzer-Regiment, Scots Guard und dem 6. berittenen Infanterie-Regiment unter Leitung von Artillerie gebildet werden...

Einverleibung Kolumbiens in Panama?

Washington, 24. November. Der amerikanische Contreadmiral Coghlan telegraphierte an das Staatsdepartement, die Regierung von Panama habe ihren Kommissar Dr. Amador angewiesen, den kolumbischen Kommissar Reyes, der sich auf dem Wege nach Washington befindet, zu erwarten...

Totales.

Merseburg, 25. November.

Stipendium. Der Herr Landeshauptmann der Provinz Sachsen macht bekannt, daß ein Stipendium im Betrage von 600 M. zum Besuche des königlichen Instituts für Kirchengesellschaft zu Berlin vom 1. April 1904 ab auf ein Jahr zu vergeben ist.

Verordnung. Landgerichtsrat Dr. Giesecke in Halle, bis vor wenigen Jahren hier Amtsrichter, ist als Landgerichts-Direktor nach Frankfurt a. M. versetzt worden...

Im Beamten-Verein hielt, wie bereits kurz mitgeteilt, vorgestern, Montag, abend Herr Postdirektor Kattermann einen Vortrag über das Thema: „Eine alpine Hochtour.“

Reisebericht. Der Herr Vortragende hat sich bereits kurz mitgeteilt, vorgestern, Montag, abend Herr Postdirektor Kattermann einen Vortrag über das Thema: „Eine alpine Hochtour.“

Reisebericht.

Der Herr Vortragende hat sich bereits kurz mitgeteilt, vorgestern, Montag, abend Herr Postdirektor Kattermann einen Vortrag über das Thema: „Eine alpine Hochtour.“

diplomierter Führer. Das Publikum darauf immer und wieder hinzunehmen — was leider nötig erscheint! — dies wird sich die Tagespresse allemwärts und zu allen Zeiten angelegenlich sein lassen. Die Red. des „Kreisbl.“

Provinz und Umgegend.

Galle, 24. November. Wegen öffentlicher Verleumdung der hiesigen Polizeibeamten sind am 3. Juni cr. vom Landgericht die sozialdemokratischen Stadtverordneten Korrektor Krüger und Restaurateur Emmert verurteilt worden...

Revisionsgericht. Die Revision über die Angelegenheit der Polizeibeamten, da diese in der öffentlichen Meinung herabgemindert wurden, wenn sie sich bei sozialdemokratischen Stadtverordneten über ihre Vorgesetzten beschwerten...

Revisionsgericht. Die Revision über die Angelegenheit der Polizeibeamten, da diese in der öffentlichen Meinung herabgemindert wurden, wenn sie sich bei sozialdemokratischen Stadtverordneten über ihre Vorgesetzten beschwerten...

Revisionsgericht. Die Revision über die Angelegenheit der Polizeibeamten, da diese in der öffentlichen Meinung herabgemindert wurden, wenn sie sich bei sozialdemokratischen Stadtverordneten über ihre Vorgesetzten beschwerten...

Revisionsgericht. Die Revision über die Angelegenheit der Polizeibeamten, da diese in der öffentlichen Meinung herabgemindert wurden, wenn sie sich bei sozialdemokratischen Stadtverordneten über ihre Vorgesetzten beschwerten...

Revisionsgericht. Die Revision über die Angelegenheit der Polizeibeamten, da diese in der öffentlichen Meinung herabgemindert wurden, wenn sie sich bei sozialdemokratischen Stadtverordneten über ihre Vorgesetzten beschwerten...

Revisionsgericht. Die Revision über die Angelegenheit der Polizeibeamten, da diese in der öffentlichen Meinung herabgemindert wurden, wenn sie sich bei sozialdemokratischen Stadtverordneten über ihre Vorgesetzten beschwerten...

Revisionsgericht. Die Revision über die Angelegenheit der Polizeibeamten, da diese in der öffentlichen Meinung herabgemindert wurden, wenn sie sich bei sozialdemokratischen Stadtverordneten über ihre Vorgesetzten beschwerten...

Eine stürmische freisinnige Wähler-Versammlung.

Vorgestern, Montag, hat in Berlin eine Versammlung stattgefunden, in der Anhänger der freisinnigen Volkspartei, der freisinnigen Vereinigung und auch Sozialdemokraten auswesend waren...

Dr. Barth tauchte die verheerliche Kritik der Freisinnigen, die es verstanden hat, daß die stürmische Partei im Lande, die Sozialdemokratie im preussischen Parlament nicht vertreten sei...

Rechtsabgabenscheiter Dr. Magdon bezeichnet den von Barth vorgeschlagenen Weg als vollständig verfehlt (Värm). Sätten sich die Liberalen mit den Sozialdemokraten eingelassen, dann hätten sie wohl die Berliner Mandate retten können...

Rechtsanwalt Grotzschalk: Die Nationalliberalen haben dem Freisinn fünf Mandate gegeben und ihm sechs abgenommen. (Seitertzeit). Die Landtagswahlen bedeuten einen großartigen Erfolg der Sozialdemokratie (Beifall und Gelächter)...

Raufmann Uppschütz beglückwünscht die Versammlung, daß sie Herrn Dr. Barth als Redner gewonnen habe, und spricht in die freisinnige Volkspartei eintreten wollte, würde er in Jahresfrist die ganze Partei hinter sich haben...

Bei dem folgenden Redner Dr. Arthur Bernstein wurde die Bewegung lebhaft, so lebhaft, daß man Züchtelungen bedürftig konnte. Dr. Bernstein schilderte eingehend die Verhältnisse im Kreis Zella-Weisow-Storow. Bei den Verhandlungen in der freisinnigen Volkspartei habe man auf ein Bündnis mit den Sozialdemokraten gedrungen...

schafft von dem Gewinne zu Ohren kommt, kann er das Los trotz allen Suchens nicht wieder finden, worüber er samt seiner Frau ganz koplos geworden ist. Im Buche steht die Nummer, aber das Los fehlt; vermutlich haben es seine Kinder zum Spielen mit auf die Straße genommen.

Erfurt, 22. November. Die hiesigen Ärzte haben an die Krankenkassen die Forderung auf Erhöhung gestellt. Verlangt werden 25 bis 33 1/2 Prozent Erhöhung, außerdem sollen chirurgische Leistungen, die in der Vorkategorie mit über 3 M. angefertigt sind, sowie die Hilfe der Wöchnerin jeglicher Art nach den gesetzlich festgesetzten Minimalhöhen bezahlt werden. Eine gestern abend abgehaltene Versammlung der Vorstände hiesiger Krankenkassen nahm in dieser Angelegenheit folgende Resolution an: Die heutige Versammlung der vereinigten Krankenkassenvorstände von Erfurt erkennt an, daß eine Aufhebung der ärztlichen Honorare unter Berücksichtigung der finanziellen Lage der einzelnen Kassen wünschenswert ist. Die Versammlung erklärt aber auch, daß die von den Ärzten angestrebte Honorierung der Leistungen nach den Mindesthöhen der preussischen Gebührenordnung ohne die Erhöhung der Beiträge bis auf 6 Prozent des Arbeitsverdienstes der Versicherten unmöglich ist, sie bezweckelt sogar, ob oben genannte 6 Prozent ausreichen werden. Die Leistungsfähigkeit der Versicherten und deren Arbeitgeber ist bei einer Beitragserhöhung von 3 Prozent vom Arbeitsverdienste schon stark in Mitleidenhaft gezogen. Der notwendige Weiterausbau der Krankenversicherung müßte vollständig zum Stillstand kommen. Die Erhöhung der Beiträge über diesen Satz sollte nur bei ausnahmsweise ungünstigen Verhältnissen stattfinden. Die Versammlung verspricht, mit allen Mitteln dahin zu streben, daß die Erhebung der schwelenden Verhandlungen friedlich erfolgt. Den einzelnen Kassen bleiben die Verhandlungen mit den Ärzten überlassen.

Sangerhausen, 24. November. Die Diakonalfelle an St. Jacobi war frei, es haben sich hierzu 28 Bewerber gemeldet. Fünf Herren sind zur engeren Wahl gestellt und werden vorher Probepredigten halten. Am den drei Adventssonntagen predigen danach die fünf Bewerber, die Herren Pastor Müller in Nauendorf, Provinzialvikar Reichardt in Wundersleben, Pastor Kändler in Tilleda, die Hilfsprediger Freyze in Artern und Jordan in Merseburg.

Schönburg, 23. Nov. Am gestrigen Nachmittag fiel es dem Jagdaufseher des Naumburger Jagdflubs auf, daß in den Saaleweiden oberhalb des Dorfes in der Nähe der Wehmanmündung ein Schuß fiel, worauf Wildenten aufliegen. Der Weantant ging dem Knalle nach und traf zwei Männer, von denen einer soeben ein Gewehr auspacken wollte. Die Namen der Betroffenen, welche auf einen Hund geschossen haben wollen, wurden festgestellt. Außerdem wurde ihnen unter ihnen lebhaften Protesten das Gewehr abgenommen. Patronen konnten außer einer abgeschossenen nicht gefunden werden.

Delitzsch, 23. Novbr. Mittwoch, den 25. November, vormittags 1/10 Uhr, wird der Regierungsausschuß Herr U r n u b aus Weimar in Scheuditz eintreffen, um in Sachen der Bahn in S c h t e u b i t z Delitzsch diese Strecke in Augenschein zu nehmen.

Delitzsch, 20. November. In der Präparandenanstalt ist seit einigen Tagen unter den Zöglingen S c h a r l a c h ausgebrochen. Einige Zöglinge wurden gleich nach Feststellung der Krankheit in ihre Heimat entlassen; diejenigen, bei denen die Krankheit besonders hartnäckig auftritt, wurden in das Krankenhaus gebracht.

Deffau, 24. November. Der Doppelmörder L e n n i g ist heute nachmittag von Halle in das hiesige Geisteskrankenhaus eingeliefert worden. Dies dürfte damit in Zusammenhang stehen, daß gegen Lennig auch in Anhalt einige Straftaten wegen schweren Diebstahls und wegen Jagdvergehens schweben. Wie verlautet, sind in Halle abermals Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit Lennigs entstanden, sodas man sich den Verbrecher auch in dieser Hinsicht hier etwas genauer ansehen wird.

Schnebeck a. G., 24. Nov. Ein starker Fischzug hat am Sonnabend am Preßiger Wehr im Auftrag der Regierung stattgefunden. Zugewogen war ein Regierungskommissar und zwei beorderte Genarmen. Das Netz vermachte die Masse der Fische kaum zu fassen. Es waren so viele, daß wenigstens die Hälfte weiter ins Wasser geworfen wurde, da sie der anwesende

Händler nicht nehmen konnte. Alle zwei Jahre läßt die Regierung dort fischen. Es wurden Rechte von 38, 36, 32 u. Pfund gefangen, Fänder von 12 Pfund und andere schwere Fische.

Zecke (Kreis Salzweil), 24. November. Das 3jährige Töchterchen des Hausbesizers kam während einer kurzen Abwesenheit der Mutter dem Ofenfeuer zu nahe, so daß seine Kleider in Brand gerieten. Da keine Hilfe zur Stelle war, mußte das Kind verbrennen. Die Mutter fand es bei ihrer Rückkehr als verkohlte Leiche vor.

S t u r m .

Noch immer laufen Stobsposten über den furchtbaren Sturm ein. Wir vergehnen die folgenden:

Scheuditz, 23. November. Am Sonnabend gegen 11 Uhr brach in den Dampfen- und Holzproduktfabriken von C. F. Weber aus bisher noch unermittelten Ursachen Feuer aus, welches sich infolge des Sturmes rasch über den ganzen Fabrikkomplex ausdehnte und diesen während der Nacht zum Teil einäscherte. Die Leipziger Berufsfeuerwehr, welche früh telegraphisch herbeigerufen wurde, sandte in dankenswerter Weise einen Dampfstrahlzug, wodurch jede weitere Gefahr beseitigt wurde. Vollständig erhalten geblieben ist jedoch die Teerstillation mit ihren Nebenbetrieben, so daß die Arbeit in diesem Fabrikationsstelle bereits heute voll wieder aufgenommen werden konnte. Infolge der großen Lagerbestände in der Fabrik Plagwitz und Zufuhren von den anderen auswärtigen Fabriken der Firma erleidet aber, wie diese mittel, der Bestand feinerler Unterbrechung.

Gönnern, 23. November. Der Orkan am Sonnabend richtete auch hier viel Schaden an. Zahlreiche Dächer sind zum Teil abgedeckt, Mauern und Schornsteine eingestürzt. Am benachbarten Teich wurde die Windmühle umgeworfen und in Neben ging das Dach eines Stalles nieder, sodas man nur unter Gefahr das Vieh aus dem Stalle befreien konnte.

Krotzig (Saalkreis), 23. November. Bei dem Sturm am Sonnabend abend fiel der hohe Brennerstein auf das Kesselhaus. Von der neuen mit Blech gedeckten großen Scheune wurden in wenigen Minuten einige 50 zwei Meter lange Platten abgerissen. Das Dach des alten Turmes flog über 100 Meter weit. Leider sind die hohen Mägen und ein Teil der alten Eichen zum Opfer gefallen. Die schwere eiserne Turbine der Wassermühle stürzte aus beträchtlicher Höhe herab. Einorn ist der Schaden an den Dägern und in den Obstplantagen.

Deulben bei Nauendorf (Saalkreis), 23. November. Großen Schaden richtete auch in unserem kleinen Dörfchen am Abend des Sonnabends der Sturm hier an. So wurde die hiesige Rudolfsche Windmühle umgeworfen und vollständig demoliert, das Ziegeldach der Kirche wurde arg mitgenommen und die hohe Ableiteranlage eines Grundstücks brach am Sturz glatt durch und durchschlag das Dach. Ueberhaupt ist fast jedes Dach beschädigt worden, auch wurden große Bäume enturzelt und in Strohstüber zum Teil fortgeweht. Man entnimmt sich hier lange nicht, einen solchen Orkan erlebt zu haben.

Leipzig, 23. Novbr. Der orkanartige Sturm in der Nacht zum Sonntag hat auch in Sachsen viel Schaden angerichtet. In Leipzig stürzte ein erheblicher Teil eines 30 Meter hohen Fabrikhornsteins ein, durchbohrte Dach und Boden des Gebäudes und demolierte das Kesselhaus. Ein umgeworfener Essentopf durchschlag das Dach eines Motormagens und rief unter den Anwesenden einen Panik her vor. Einen 46jährigen Steinleger hob der Sturm in die Höhe und schleuderte ihn derart auf das Trottoir, daß er schwere Kopfverletzungen erlitt. Dasselbe geschah einem Postschaffner, der an einer Straßenecke von einem Wirbelsturm erfaßt und gegen ein Haus geworfen wurde. Wegen ähnlicher Verletzungen mußte eine dritte Person ins Krankenhaus gebracht werden. Die Trümmer einer Esse, welche die Decke durchschlagte hatte, fielen auf ein leerliegendes Bett, während in einem unmittelbar daneben stehenden eine Frau mit ihrem Kinde schlief. Die Feuerwehr wurde wegen Einsturzes und Großfeuer 20mal alarmiert. In W i l t i z wurde ein 40 Meter großes Fabricdach gegen das Kesselhaus geschleudert, wo es zerbrach; die Trümmer füllte der Orkan noch hunderte Schritte weit auf den Bahndamm, wo die zahlreichen Balkensparre erhebliche Störungen des Bahnverkehrs hervorriefen. In

D i e l n trieb der Sturm einen Arbeiter der steilen Straßenabhang hinab in eine Schlagrinne, wo er erstickte. In Frankenberg wurde der große Fabrikhornstein der Seidenfabrik fast bis auf den Grund umgelegt. Die mächtigen Trümmer demolierten Maschinenhaus und Erdengebäude fast vollständig und beschädigten die wertvollen Maschinen erheblich. Trotz des Vorspannes von Hilfsmaschinen erstlitten die Züge, namentlich auf der Linie Görlitz-Dresden ein- und zweifelhändige Verspätungen. Auf hochgelegenen Bahnhöfen konnte die Passagiere nur mit großer Mühe nach mehrtägigen vergeblichen Versuchen in die Züge einsteigen.

B e r m i s c h t e s .

Dresden, 23. November. Mit ihrem Kutscher verstimmt ist, wie vom „Berl. Vor-Aur.“ mitgeteilt wird, seit 14 Tagen die Prinzessin Friedrich Ernst von Schönburg-Waldenburg. Während der Nachforschungen haben noch keine Aufschlüsse über ihren gegenwärtigen Aufenthaltsort gegeben. Die im 28. Lebensjahre stehende Prinzessin Alicia, die jüngste Tochter des Prinzen Carlos von Bourbon, ist seit 1897 mit dem Prinzen Friedrich Ernst von Schönburg-Waldenburg vermählt. Dieser ist im Vorjahre ein Sohn entworfen. Wie erinnerlich, hat vor Jahren eine andere Tochter des Prinzen Carlos, die Prinzessin Elvira, durch ihre Flucht mit dem Maler Folsch ebenfalls Aufsehen hervorgerufen. Das „Leipziger Tageblatt“ meldet: Die Prinzessin Friedrich von Schönburg-Waldenburg, eine geborene Prinzessin Alice von Bourbon, Tochter des französischen Kronprinzen Carlos, ist seit drei Monaten mit ihrem 1 1/2-jährigen Sohne aus Dresden verschunden. Angeblich weilt sie in Berlin. Dafür, daß ein Herr aus der Dresdener Gesellschaft, der kürzlich bei ihr sei, liegen zuverlässige Nachrichten in Dresden nicht vor. Der Herr, welcher sich seit längerer Zeit auf seinen Gütern.

Eisenach, 22. Nov. Ein Straßenräuber macht die Straße öfters unsicher. Nachdem anfangs dieses Woche der Rammstein eine Frau aus Kreuzburg überfallen und ihrer Borschaft beraubt worden war, ist gestern ein Dienstmädchen aus Unterellen am hellen Nachmittag auf der Kreuzburger Hauptstraße in der Nähe des hiesigen Wasserbassins von einem Strauch zu Boden geworfen und ihrer geringen Borschaft beraubt worden. Der Täter flog in den nahen Karlswald.

Rauen a. B., 23. Nov. Der „Vogelst. Anz.“ meldet: Von der 68 Meter hohen Eiferbrücke bei Jocketa hat sich am Sonntag nachmittag ein junger Bautechniker aus Rauen in die Luft gestürzt. Er war sofort tot. Es ist bereits der dritte auf diese Weise erfolgte Selbstmord.

G e r i c h t s z e i t u n g .

Frankfurt a. M., 23. Nov. Vor der Strafammer in Hanau stand der frühere Kaplan K n i p p aus Nachsen unter der Anklage, in der Zeit von 1901 bis 1902 als Erzieher in der Knaben-Jugenderziehungsanstalt in Sammers eine Reihe von Straftaten verbrochen zu haben. Das Urteil lautete unter Umgehung der dem Angeklagten am 4. März d. J. in Dresden wegen gleichen Vergehens substituierten zweijährigen Gefängnisstrafe auf sechs Jahre Gefängnis. Die Ehrenrechte sind dort bereits angefallen.

K l e i n e s F e u i l l e t o n .

Der Kammerdiener Binnow, der alte Getreue des Fürsten Bismarck, ist vorgeten, Montag, auf dem Kirchhof der Dortheimstädter Gemeinde in Berlin zur letzten Ruhe bestattet worden. Viele alte Bekannte von den Unterbeamten des auswärtigen Amtes, die den Verstorbenen aus großer Zeit kannten, Kriminalbeamte, die einst zum Schwager Bismarcks nach Friedrichsruh kommandiert waren, Beamte des Schlosses „Velleue“, wo der Verstorbene durch das Wohlwollen des Kaisers eine Postierstelle erhalten hatte, umstanden mit der Familie den prächtig geschmückten Sarg. Pastor W a p p l e r von der Kaiser-Friedrich-Gedächtniskirche hielt die Trauerrede. Binnow hat zwanzig Jahre im Dienste des ersten Reichskanzlers gestanden. Eine grundlegende Natur, war er einem Herrn mit rührender Treue ergeben. Man ist nicht der Kammerdiener eines großen Mannes, ohne daß allerdings Berühmungen an den Inhaber dieser Stellung von außen herantreten. Binnow hat, wie er mit Stolz erzählte, alle derartige Anerbietungen zurückgewiesen. Auch nach dem Tode des Fürsten ist er der schweigsame, nie aus der Schule plaubernde Diener seines verehrten Fürsten geblieben. Er hat vieles beobachtet, viel erfahren, aber niemals einen unlauteren Gebrauch hiervon gemacht. Sein schwerer Dienst im Hause des Kanzlers begann, als bei diesem die Anzeichen des Greisenalters bemerkbar wurden. Der Fürst war an Binnow gewöhnt und ließ sich nur von ihm bedienen. Da dies ein Tag und Nacht auf dem Posten sein und jedem Auf der Klingel auf der Stelle entsprechen. Für Binnow war dies alles nicht Dienst, sondern Gewissenssache. Als sich die Tage des Einsiedlers von Friedrichsruh zur Rüste neigten, kam der Getreue

wochenlang aus seinem Zimmerchen nicht an die frische Luft. „Ich darf nicht, Durchlaucht kann zuseh!“ . . . Kein Geringeres als der Kaiser hat diese Opferfreudigkeit des treuen Dieners rühmend anerkannt. Alle die vielen Freilichkeiten, die im Laufe der Jahre nach Friedrichsruh kamen, verfehlten nicht, bei ihrem Abschick sich an Binnow zu wenden: „Sie pflegen den Fürsten doch auch weiter recht gut, nicht wahr?“ — Oft wurde der jetzt gutemgegangen von Persönlichkeiten, die dem Fürsten nahestanden, um diplomatischen Missionen benützt. Als der Fürst, der unter einer Magenverengung litt, bei Tisch eine halbe Flasche Champagner verlangte, mußte Binnow antworten: „Es sind keine halben Flaschen da!“ Der Fürst warf ihm einen scharfen Blick zu und befaß: „Dann sofort eine ganze Flasche, Binnow!“ Bismarck leerte dem auch die ganze Flasche mit großem Behagen. Binnow hat niemals ein böses Wort von dem Fürsten gehört. Eines Tages hatte er das Mißgeschick, seinem Herrn sehr herghaft die Hölze zu treten. Der Kaiser stieß einen Schmerzensruf aus, beruhigte aber bald den Erschrockenen mit den Worten: „Ein anderer Europäer, lieber Binnow, hätte mir nicht auf die Hühneraugen treten dürfen!“ . . . Der Fürst, der bis in die letzten Lebensstage hinein ständig seine lange Pfeife rauchte, hatte in Binnow den verständnisvollsten Pfeifenraucher gefunden. Im letzten Drittel des Juli 1898 wurde Fürst Bismarck ganz apathisch und wollte nicht mehr rauchen. Binnow war tief betrübt. „Das ist das Ende!“ sagte er. Zwei Tage später verlangte der Fürst plötzlich nach seiner Pfeife. Der treue Mensch wurde von Freunden rot und schrie: „Der Fürst raucht wieder! Da soll doch gleich der Teufel dreinschlagen!“ Als dies dem Schmerzranken erzählt wurde, lachte er herzlich. „Ja, der Binnow, der kennt mich!“ Einen Tag später hauchte Bismarck seine Seele aus.

Zweimal vor großem Unglück bewahrt blieb während seiner jüngsten Engländerreise das Königspar von Italien. Wie ein Telegramm aus Eberburg meldet, war ein Attentat auf das italienische Königspar in Frankreich beabsichtigt. Der Direktor der Wessbahn nach London fand abends auf dem Geleise, das der Zug zu passieren hatte, sieben große Steine. Als Arbeiter des Attentats wurde ein zur Vernehmung der Linie vermandter Kolonialsoldat ermittelt. — Nach einer zweiten Meldung aus London (Schweizer am Mittwoch) die beiden Königinnen Alexandra und Elena in großer Gefahr. Bei der Jagd in Windsor fanden sich am Mittwoch kurz vor Frühstück die Königinnen Alexandra und Elena auf dem Stand der beiden Könige ein. Dem König Victor Emanuel ging beim Unladen der Schuh los, er den Ohren der beiden Königinnen vorbeistrafte.

T e l e g r a m m e n u n d l e z t e N a c h r i c h t e n .

Dortmund, 24. Nov. Auf der Dortmund-Union find heute beim Reinigen eines Gasrohrs 12 Arbeiter betäubt worden. Der davon befreit tot.

Braunschweig, 25. November. Das Kriegsgericht der 20. Division verhandelte gegen den früheren Bezirks-Kommandeur Oberstleutnant a. D. Karl B ö k l e r wegen Betrugs und Entfaltung einer wesentlich unrichtigen Dienstmeldung. Eine große Zeugenzahl war geladen; das Urteil lautete auf Freisprechung.



Halle a. S. Seidenhaus Georg Schwarzenberger Gr. Steinstr. 88.

(3505)

Einzelne Roben knappen Massen
10-13 Meter
in **schwarzem Damast** und **Merveilleux**
von Reine Seide 10 Meter 15 Mk. an.
Einzelne Roben in farbiger Seide
von Reine Seide 12 Meter 18 Mk. an.
Sammet-Reste für Blusen
von 4 Meter von 3,50 Mk. an.

Spezialgeschäft für Sammet und Seidenstoffe.

Weihnachts- Ausverkauf

bel bedeutend
zurückgesetzten Preisen.

Seiden-Reste für Blusen
von Reine Seide 4 Meter Karo 6 Mk. an.
Schwarze Seiden-Reste für Schürzen
und Einsätze.
Farbige Seiden-Reste für Schleifen
und Krawatten.
Plüsch-Reste, Velvet-Reste.
Kleine Reste für Handarbeiten, Pompadours etc.

C. F. Ritter, Die Weihnachts-Musikstellung

ist eröffnet.

3558)

Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.

Prachtvolle Neuheiten. Bekannt billige Preise.



Jede sparsame Hausfrau
verlange
Stern-Strickwolle
mit diesem gesetzlich geschützten Sterne.
Beste Fabrikat von unverlorenen Haltbarkeit im Tragen.

I. Beste.	Blaustern mit blauem Stern an jedem Strang.
II. Prima.	Rothstern " rothem Stern " " "
III. Mittlere.	Violetstern " violetem Stern " " "
IV. Konsumwolle I.	Grünstern " grünem Stern " " "
V. Konsumwolle II.	Braunstern " braunem Stern " " "

Jede gewünschte Stärke und Drehung. — In beziehen durch die Handlungen.

Den Herren Wählern der I. Abteilung bringen zur bevorstehenden Stadtverordnetenwahl folgende Herren als Kandidaten in Vorschlag:

1. Herrn Apothekenbesitzer **Max Runde,**
2. Herrn Bauunternehmer **Gustav Graul sen.,**
3. Herrn Buchhändler **Herm. Stollberg.**

3561)

Mehrere Wähler der I. Abteilung.

Auktion.
Sonntag, den 28. d. Mts.,
von vorm. 9 1/2 Uhr an
werde ich im Gericht zur grünen Eide
zum Thiemischen Konturs gehörig
ein gut erh. Fahrrad, 1 Gegenbod-
wagen m. Gehlir, eine Weige mit
Kasten, 8 gr. Hübel m. Pflanzen, eine
Dejimalwaage
ferner:
1 Dogge und 1 Forrierer
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung
versteigern. (3562)
Merseburg, den 24. Nov. 1903.
Kontursverwalter **Rumb.**

Stadttheater in Halle a. S.
Donnerstag, 26. Nov.: Madame
Cherry.

Ortskrankenkasse
des Maurergewerks zu
Merseburg.

Sonntag, den 28. November,
abends 8 Uhr:

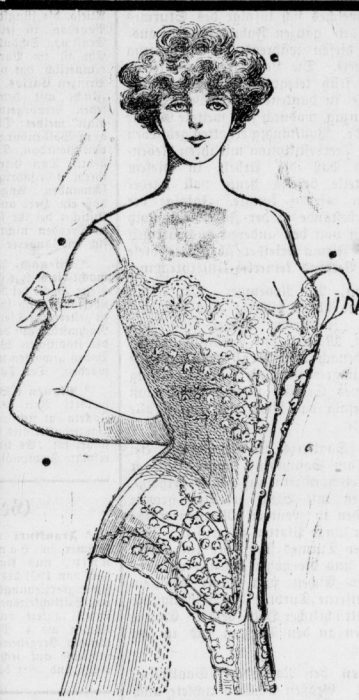
**Ordentliche General-
Versammlung**

in der „Guten Quelle“.
Tagesordnung: 1. Wahl
der Revisoren. 2. Wahl eines Do-
kors. 3. Verschiedenes.
3516) **Der Vorstand.**

**Gothaer
Lebensversicherungs-
Bank**

auf Gegenseitigkeit.
Bankvertreter:
Paul Thiele, Merseburg.

4 oder 5 Zigarrenarbeiter
für Hausarbeit gef. (3546 a)
Gallestr. 35, Kontor.



Arnold Obersky

— Inh. Kath. Vieweg —
Feinstes Korsett-Spezial-Geschäft
am Platz.

Halle a. S., Gr. Steinstr., Ecke Kleinschmieden.
Spezialität:

Antertigung v. Korsetts nach Mass
in französischen u. deutschen Façons.

Separate Salons
zum Anprobieren.

Reform-Korsetts
in großer Auswahl.

Elegante Korsetts
aus dem Schaufenster zu bedeutend herabgesetzten
Preisen. (3563)

Reparaturen und Korsettwäsche
auch von mir nicht gelaufener Korsetts sofort und billig.

Photogr. Apparate,
neuester Konstruktionen, von
3-300 Mk. incl. Zubehör.
Liefert am vorteilhaftesten das
Spezialhaus photogr. Artikel
Alfred Kirchoff, Halle a. S.
Tel. 555.
Leipzigerstr. 72 u. gr. Steinstr. 34

Tafellobst,
hochfein, frisch, billig, empfiehlt
Friedrich Lichtenfeld,
Inh. **Gustav Benner.**

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.
Man verlange nur (1574)
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.



Sauber zurechtgem. (3546)
Parterre-Wohnung
m. Garten für 550 oder 1. Etage
für 650 M. per 1/10. 03 od. 1/4. 04
zu verm. Gallestr. 35, Kontor.

**Vermessungsbureau
Merseburg**
befindet sich jetzt **Weissenfelsstr. 3.**
Der vereidigte Landmesser:
Frenzel. (3348)

Musik-Verein.
Freitag 7 1/2 Uhr: **Übung.**
3560) **Der Vorstand.**

Petroleum-Heizöfen
empfiehlt die Ofenhandlung (3542)
H. Müller jun., Schmalfeld.

Lehrlings-Gesuch.
Suche für Ostern t. 3. für mein
Wäsche- und Leinwand-Geschäft
einen mit guten Schulkenntnissen
versehene **Lehrling.** (3543)
Adolf Schäter.

Mein Weihnachtsausverkauf

3540)

begann am Donnerstag, den 19. November

und bietet günstige Kaufgelegenheit für:

Haus-, Aussteuer- und Weihnachtsbedarf,
Leibwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche, Küchenwäsche, Schürzen, wollene
Kleiderstoffe, Unterröcke, Gardinen, Oberhemden, Krawatten.

Die Preise sind bedeutend, oft um die Hälfte ermässigt.

Merseburg. **H. C. Weddy-Pönicke,** Merseburg.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.